

Zeitschrift: Mitteilungen des historischen Vereins des Kantons Schwyz
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Schwyz
Band: 40 (1934)

Artikel: Altendorf und die Landschaft March. II. Teil
Autor: Ochsner, Martin
Kapitel: Nachträge
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-160908>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Burgen befreundeter Herren für Aug und Ohr in Verbindung treten konnten. Optische und akustische Signale, über die man sich verständigte, konnten umso mehr zur Auswirkung gelangen, als in der Luftlinie gemessen die Distanzen z. B. betrugen: Tal-Muschelberg ca. 1100, Muschelberg-Rambach ca. 600, Rambach-Alt-Rapperswil ca. 1000, Alt-Rapperswil-Ebnet ca. 800, Ebnet-Ruchenstein ca. 700 m.

* * *

Nachträge.

Zu S. 36. Am 26. Januar 1391 verkaufen Werner Kilchmätter, Priester, Rudolf Kilchmätter, Swigli Kilchmätter, Ruedi Kilchmätter der Jüngere, alle des Konrad Kilchmatters sel. Söhne, dem Arnold Bruchin, Vogt zu Windegg, zuhanden der Herrschaft von Österreich Terzen und Malz [Mels] mit Leuten, Gerichten, Twingen und Bännen, Gütten und Rechtsamen für 800 Gulden in Gold.¹

Zu S. 106. Ab Haus, Hof und Wiese Baumgarten, samt der Wiese Halden und dem darob gelegenen Heimkuh-Weidlein hatte Laurenz Wattenhofer dem Stifte Einsiedeln jährlich $1\frac{1}{2}$ Viertel Kernen zu zinsen. Als Grenzen der Liegenschaften werden u. a. angegeben: die Bilster Straße, Weid Grabhalten, „an des Ratsh. Jacob Knobels Burgweid, darin die alte burg [Muschelberg] gestanden.“²

Zu S. 111. „Item H. Viser hat gesezt V β dem heilgen crütz uf H. Spisers hus und hof und huswisen und die reben, stoßet an einem ort an den sempach [Rembach, Rambach] am andern an des Fustz huswis an dritten an das burgstal [Rambach] und an vierten an des Gugelbergs halden.“³

Zu S. 111. Werli Grätzer, Landmann in der March, bekannt den 4. März 1501 sich zinspflichtig an Meister Oswald

¹ Urkunde 243. St. A. Sch.

² R. M 7. Urbar March 1745, S. 31. St. A. Eins.

³ Jrzb. A., 28. Pf. A. A.

Forer, Leutpriester in Altendorf, für jährlich 2 Pfund Gelds, haftend auf des Erstgenannten Haus, Hof und Hauswiese zu Rambach, grenzend an Löli, Sommerholz und Gasse.¹

Erklärung zu den Tafeln.

- I. Grundriß von „Alt-Rapperswyl“, richtig: der Burgstelle im Tal. Aus Ferdinand Keller: Beschreibung der Burgen Alt- und Neu-Rapperswil, Beilage Tafel V, Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft Zürich 6 (1849). A Wehrturm. B Wohnhaus mit Umfaßungsmauer.
- II. Burgstelle im Tal von Osten.
- III. Burgstelle Muschelberg von Süden.
- IV. Burgstelle Ebnet von Osten.
- V. Burgstelle Ruchenstein von Süden.
- VI. Grundriß der Burgstelle im Rifen. Vom Grundriß sind in die Tafel nicht aufgenommen: eine nordwärts der Abbildung gelegene Partie, teilweise Holzflur, sowie die ostwärts des oberen Teiles der Abbildung gelegene, in Feldsteine, wie solche auch für die gesamte Anlage Verwertung fanden, eingekleidete; $4\frac{1}{2}$ m tiefe Zisterne. Bei der am 4. Oktober 1934 mit dem Sondiereisen vorgenommenen Probe stieß man nordöstlich der aufgenommenen Anlage unter der dünnen Humusschicht auf Steine, ein Zeichen, daß auch noch da Mauerwerk verborgen liegt. Verhältnis der Abbildung in Tafel VI zum Grundriß-Original 1 : 2,6.

¹ Urkunde 12 der Kirchenlade Wangen, kopiert von P. Justus Landolt. St. A. Eins.